Namensänderungen (Dipt.).

Von **Friedrich Hendel** (Wien).

1. *Aldrichiomyza* nom. nov. für *Aldrichiella* Hend., 1911, praeocc. durch *eadem* Vaughan, Proc. Biol. Soc. Washingt. Vol. 16, p. 101 (1903), Coelent. Nach freundlicher Mitteilung Prof. Bergroth's.
2. *Haplomyza* nom. nov. für *Antineura* Melander, Journ. N. York Ent. Soc. Vol. 21, p. 249 (1913), praeocc. durch *eadem* Osten-Sacken (1881) bei den Platystominen.

Ich kenne auch einen europäischen Vertreter dieser neuen Agromyziden-Gattung.

Ein neuer Eucnemide aus Peru (Col.).

Von Prof. Dr. **K. M. Heller** (Dresden).

(Mit einer Textfigur).

Pterotarsus schnusei spec. nov.

Valde elongatus, fulvus, elytris omnino callosis, macula anteapicali nigra: epistomo margine antico haud elevato, fronte fortiter punctata, in dimidia parte superiore sulco mediano; antennis fulvis, flabelli ramis nigricantibus; prothorace latitudine basali paulo longiore, subtiliter punctato, sulco mediano, ad angulis anticis tuberculo rotundato subhaemisphaerico, disco tuberculis bullatis sex, duobus anterioribus majoribus, duobus basalibus concoloribus et utrinque in disco tuberculo rotundato ut illo ad angulis anticis et angulis posticis, subinflatis, plus flavescentibus; elytris latitudine fere triplo longioribus, tuberculis humeralibus asperato-punctatis, tuberculis reliquis minus convexis, simpliciter punctatis, subtilissime sericeis; corpore subter sat dense, abdomine nigro crebrius punctatis; sternito abdominali ultimo margine serrulato, carinula mediana in processu, apice truncato, producto et hic utrinque sulco determinato.



Long. 15, lat. 5 mm.

Hab. Peru, Meshahua, in valle fluminis Urabamba, legit W. Schuse, 9. Oktober 1903 (typus in Mus. Dresden).

Gelbbraun, die blasig aufgetriebenen Halsschildhinterecken, die halbkugeligen Tuberkel an den Halsschildvorderecken und beiderseits auf der Scheibe mehr gelb, Äste des Fühlerfächers, eine grosse Makel

vor der Deckenspitze und das Abdomen schwarz. Epistom nicht eingedrückt, vorn nicht erhaben gerandet, Stirn in der hinteren Hälfte mit tiefer, vorn, in der Stirnmitte in einem Grübchen endigender Mittelfurche. Fühler gelbrot, das 1. Glied grob punktiert, mit glattem Längskiel am Vorderrand, Äste des Fächers schwarz behaart. Halsschild so lang wie breit, die Mittellinie etwas kürzer als die Basalbreite, an den Seiten, hinter den Vorderecken und beiderseits auf der Scheibe mit fast halbkugeligen Tuberkeln, die so wie die etwas blasig aufgetriebenen Hinterecken mehr gelb und spärlicher punktiert sind als der übrige, mehr bräunlichgelbe Halsschild, dieser außerdem vor und hinter der Mitte mit je zwei durch eine Mittelfurche geteilte flachere Tuberkeln. Schildchen etwas länger als breit, elliptisch, am Grunde dicht, in der Spitzenhälfte zerstreut punktiert. Flügeldecken $2^3/_4$ mal so lang wie breit, überall, auch in der hinteren Hälfte mit länglichen, greis behaarten Schwielen bedeckt, die Basal- und Humeralschwielen mit raspelartigen Körnern, die übrigen flacher und einfach punktiert, Deckenstreifen kaum angedeutet. Vor der Deckenspitze eine halbkreisförmige, vorn geradlinige begrenzte, glänzend schwarze, durch die Naht halbierte Makel, die mit Ausnahme der Tuberkel glatt ist. Unterseite, mit Ausnahme des größtenteils glatten ersten Sternites, ziemlich dicht punktiert und fein anliegend behaart, jedes Sternit an den Seiten mit großem, flachem, auf den hinteren zwei Sterniten tieferem Eindruck. Analsternit mit gesägtem Hinterrande und feiner Mittelleiste, die in einem gerade abgestutzten Fortsatz endigt und daselbst beiderseits von einer Furche begrenzt wird (Weibchen!).

Die Art ist dem Andenken des Entdeckers, des leider für die Wissenschaft zu früh verstorbenen, verdienten Dipterologen, meines unvergeßlichen Freundes, W. Schnuse, gewidmet.

Über die Variabilität von Parnassius Bremeri Feld. (Lep. Rhop.).

Von **Felix Bryk** (Helylä).

(Mit Tafel I und 2 Textfiguren nach Originalzeichnungen des Verfassers.)

Unter den apolloähnlichen Parnassiera zeigt *Parnassius Bremeri* Feld. eine ganz eigenartige und ursprüngliche Flügelzeichnung, die bis heute noch nicht genug präzise analysiert wurde: sonst hätte der Systemonom sicher mehr als nur ein halbes Dutzend benannter *Bremeri*-Formen zu registrieren. Wird man doch dagegen bald von den so beliebten *Apollo*, *Delphius*, *Phoebus* und *Mnemosyne* die Benennung der hundertsten Form feiern können.